

21.12.2021 - 14:39 Uhr

Färöer: Wendepunkt im Wal- und Delphinschutz - Appell von EU-Mitgliedstaaten: antiquierte Jagdpraxis muss unverzüglich aufhören

Färöer: Wendepunkt im Wal- und Delphinschutz

Geschlossener Appell von EU-Mitgliedstaaten:

Antiquierte Jagdpraxis muss unverzüglich aufhören

Pressemitteilung und Bewegtbildangebot: Färöer-Delphinjagd vom 12.9.2021

Zürich / Wien / Berlin, 21. Dezember 2021

- EU Appell: antiquierte Praxis der Jagd auf Wale und Delphine unverzüglich einstellen
- Massentötung Tausender Weißseitendelphine am 12. September war „grausam und unnötig“
- Alle Kleinwale - demnach auch Delphine - sollen demselben Schutz unterstehen wie Großwale
- Gemeinsamer EU-Appell richtet sich an Regierung der Färöer

Der heutige Tag markiert den Wendepunkt in der politischen Haltung gegenüber der färingischen Treibjagd. In ihrer gemeinsamen Erklärung positionieren sich die EU und ihre Mitgliedstaaten in der Internationalen Walfangkommission IWC (ausgenommen Dänemark), aktiv gegen die Jagdpraxis auf den Färöer-Inseln. Konkret fordern sie die Regierung der Färöer auf, „die antiquierte Praxis der Jagd auf Wale und Delphine unverzüglich einzustellen“. Der EU Ministerrat kritisiert explizit die Massentötung von mehr als 1400 Weißseitendelphinen auf den Färöern am 12. September 2021 als „grausam und unnötig“ und folgt damit der Haltung von EU-Kommissar Sinkevičius. In den letzten Jahrzehnten hatten sich die EU-Mitgliedstaaten meist in Schweigen über die Tötung von Kleinwalen durch die Färöer gehüllt und es vermieden, eine brutale und obsoletere Tradition zu kritisieren.

„Endlich! Die EU bezieht sehr klar Position und verurteilt die empörende Tötung von Walen und Delphinen vor der Haustür der Union“, sagt Nicolas Entrup, Co-Leiter Internationale Zusammenarbeit der internationalen Meeresschutzorganisation OceanCare.

„Wale und Delphine in dieser Größenordnung in europäischen Gewässern zu töten, ist einer der Gründe für den sich stetig verschlechternden Zustand dieser Arten. Es schadet auch der Glaubwürdigkeit der Europäischen Union und ihren Bestrebungen, den Schutz der Biodiversität, der Tiere und der Umwelt in anderen Weltregionen zu verbessern. Die Erklärung der EU-Mitgliedstaaten wurde daher inständig erwartet“, erklärt Mark Simmonds, Director of Science bei OceanCare.

Zu der Massentötung an Delphinen auf den Färöern am 12. September 2021 stellen wir Ihnen dieses Video rechtfrei zur Verfügung: <https://youtu.be/OZT4Otty7hE>

OceanCare hatte sich zuvor an die EU-Mitgliedstaaten in der IWC und insbesondere an Dänemark gewandt und die dänische Regierung aufgefordert, in dieser Angelegenheit gemeinsam aktiv zu werden. Es geht darum, die Behörden und die Bevölkerung der Färöer davon zu überzeugen, die Zielsetzungen des Naturschutzrechts der EU einzuhalten, das alle Wal- und Delphinarten unter Schutz stellt und damit ein Verbot vorsätzlicher Tötung vorsieht. „Es ist bedauerlich, dass sich Dänemark an der heutigen Erklärung der Europäischen Union nicht beteiligt hat, da sie ‚den Interessen der Färöer nicht entspreche‘“, so Nicolas Entrup.

Am 12. September 2021 wurden mindestens 1428 adulte Weißseitendelphine sowie dutzende Jungtiere in eine Bucht im Osten des Archipels getrieben und in Skálafjørður grausam getötet. Dies geschah im Zuge der Jagd auf Grindwale, einer weiteren Delphinart, die nur wenige Tage später fortgesetzt wurde. „Diese Jagdpraxis muss aus ethischen und Tierschutzgründen gestoppt und verboten werden“. Außerdem ist sie aus Sicht von OceanCare nicht nachhaltig und gegenteilige Behauptungen sind wissenschaftlich unfundiert. Das Vorsorgeprinzip ist hier entschieden anzuwenden, betont OceanCare.

Inhaltliche Fragen richten Sie bitte an:

Nicolas Entrup, Co-Leiter Internationale Zusammenarbeit, OceanCare: M: (+43) 660 211 9963, nentrup@oceancare.org

Fabienne McLellan, Co-Leiterin Internationale Zusammenarbeit, OceanCare: M: (+41) 79 456 77 07, fmclellan@oceancare.org

Mark Simmonds, OBE, Director of Science, OceanCare, M: (+44) 7809 643 000, msimmonds@oceancare.org

Interview – und Bildanfragen:

Ilka Franzmann, Communication Manager OceanCare, +49 170 280 51 81, ifranzmann@oceancare.org

Weiterführende Informationen und Links:

- Link zur Erklärung der EU und ihrer Mitgliedstaaten über die Delphinjagd der Färöer, veröffentlicht auf der Website der IWC: <https://archive.iwc.int/pages/view.php?ref=19399&k=>
- Offizielle Zahlen zur Wal- und Delphinjagd auf den Färöern: <https://heimabeiti.fo/2013-2021>
- Video: <https://youtu.be/OZT4Otty7hE>
- OceanCare-Bericht UNDER PRESSURE, Kap. 5 über die gezielte Jagd auf Wale und Delphine in europäischen Gewässern: https://www.oceancare.org/wp-content/uploads/2021/04/UNDER-PRESSURE_Chapter-05_whaling_low-res_web.pdf
- Petition von OceanCare an die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedstaaten: <https://www.oceancare.org/de/aktuell/petitionen/faeroer-inseln/>

HINTERGRUND

Die Rolle Dänemarks Die Färöer sind eine autonome Region innerhalb des Königreichs Dänemark. Sie sind nicht Teil der Europäischen Union. Dänemark vertritt jedoch die Interessen der Färöer und Grönlands im Rahmen internationaler Umwelt- und Artenschutzverträge sowie bei den Gesprächen über gemeinsame EU-Positionen. Entsprechend erwiesen sich diese Interessen oft auch als Hindernis für eine progressivere Haltung des EU-Blocks innerhalb der Internationalen Walfangkommission (IWC).

Die Rolle der IWC Die [Konvention](#) von 1946, mit der die Internationale Walfangkommission eingerichtet wurde, definiert den Begriff „Wal“ nicht, zielte aber historisch auf die Jagdbestimmungen für Großwale. Für OceanCare und die meisten IWC-Mitgliedstaaten fallen alle Walsarten unter die Zuständigkeit der IWC – insgesamt etwa 90 große und kleine Arten, die in den Meeren und einigen großen Flüssen leben.

Die IWC hat zwar nie die Regulierung der Jagd auf Kleinwale beschlossen und es gibt auch keine Einigkeit darüber, ob sie das in Zukunft tun sollte, aber sie gibt oft Empfehlungen heraus, die sämtliche Walsarten betreffen. Außerdem bringen mehrere IWC-Resolutionen über Kleinwale die Sorge über Nachhaltigkeit und Tierschutzaspekte bei der Jagd auf Kleinwale zum Ausdruck, darunter die Resolution 1995-1 zu Grindwalen. Seit 2001 wurde keine Resolution über die Jagd auf Kleinwale mehr verabschiedet.

Angesichts des Ausmaßes der gezielten Bejagung von Kleinwalen und aller anderen Bedrohungen für diese Arten ist es wichtig, die Zuständigkeit der IWC zu klären. Es besteht ein dringender Bedarf nach internationaler Kooperation zwischen den Staaten sowie zwischen der IWC und anderen relevanten multilateralen und regionalen Abkommen, um das globale Regelwerk zum Schutz von Walsarten zu stärken.

OceanCare, Gerbestrasse 6, CH-8820 Wädenswil
Tel +41 44 780 66 88, presse@oceancare.org, www.oceancare.org

Folgen Sie uns:

[Twitter](#)
[LinkedIn](#)
[Facebook](#)
[Instagram](#)

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/10000082/100883220> abgerufen werden.